

Postulat Humm (EVP) betreffend unbefriedigender Abfallsituation am Aareufer

1 TEXT

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen,

- 1. wie die heutige Abfallsituation am Aareufer verbessert werden kann.*
- 2. wie die zur Verfügung stehende Infrastruktur (insbesondere Abfallbehälter) den aktuellen Verhältnissen angepasst werden kann (z.B. zahlreichere und "tiersichere" Container statt offene Abfallkübel).*
- 3. ob er ein "Littering-Konzept", ähnlich wie es die Stadt Bern eingeführt hat, als taugliches Mittel erachten würde, um das Verhalten der Nutzer zu beeinflussen (inkl. geeignete Massnahmen zur Sicherung von Ordnung und Sauberkeit am Aareufer).*

Begründung

Das Aareufer auf unserem Gemeindegebiet ist ein beliebtes und stark frequentiertes Naherholungsgebiet. Gerade an lauen Sommerabenden geniessen viele kleinere und grössere Gruppen das "Brätlen" am Fluss. Es wurden dafür Grillstellen und Abfallbehälter eingerichtet, ja sogar Brennholz kann gratis bezogen werden.

Unsere Gemeindebetriebe bemühen sich sehr, attraktive Feuerstellen zur Verfügung zu stellen. Doch leider werden sie dafür oft schlecht belohnt: am folgenden Morgen findet man oft eine riesige Unordnung vor. Die Ursache dafür ist unterschiedlich. Einige Nutzer hinterlassen einfach eine Schweinerei, andere bemühen sich, ihre Abfälle zu sammeln, finden aber bereits überquellende Abfallbehälter vor und deponieren die mit Abfall gefüllten Einkaufstüten davor. Die Raben und Füchse leisten ebenfalls einen Beitrag zur Unordnung, indem sie die Abfälle sogar aus den Abfalleimern heraus holen und verteilen. Dem Wegmeister und seinem Team bleibt die unschöne Aufgabe, das ganze Chaos zu beseitigen.

Die Stadt Bern macht gute Erfahrungen mit einem "Littering-Konzept" für neuralgische Punkte der Innenstadt. Ein solches wäre meines Erachtens auch in unserer Gemeinde hilfreich, um das Verhalten der Menschen und Tiere am Aareufer positiv zu beeinflussen. In das Konzept gehören etwa Fragen der Infrastruktur, des Verhaltens von Wildtieren, der Abfallprävention, des Recyclings und von Repressionsmassnahmen gegen Abfallsünder.

Muri, 21. Mai 2012

M. Humm

B. Schmitter, V. Näf, D. Bärtschi, R. Raaflaub, M. Bärtschi, D. Ritschard, F. Ruta, A. Damke, Y. Brügger, B. Wegmüller, R. Sigrist, U. Grütter, S. Lack, P. Kneubühler, S. Gautschi, J. Stettler, M. Graham, Ch. Grubwinkler, J. Gossweiler, H. Treier, F. Burkhard, B. Schneider,

U. Wenger, R. Friedli, F. Schwander, B. Eber, M. Kästli, F. Elsinger, M. Häusermann, M. Kämpf, J. Aebersold, A. Bärtschi, M. Manz, A. Lüthi (35)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS**1. Aktuelle Situation**

Die Abfälle entlang der Aare werden durch die Firma E. Bigler Transporte AG aus Gümligen im Auftrag der Gemeinde unter der Woche dreimal entsorgt, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag ab 07.00 Uhr. Bei schönem Sommerwetter finden zudem am Samstag und Sonntag Morgen ab 6.30 Uhr zusätzliche Kehrichtabfuhrungen statt. Die Kosten der regelmässigen Abfallentsorgung entlang der Aare belaufen sich jährlich auf ca. CHF 25'000.00. Hinzu kommen zusätzliche Aufwendungen durch die Mitarbeiter des Werkhofs.

Die bestehenden Abfallbehälter entlang der Aare sind tatsächlich nur bedingt geeignet, da sie nicht ganz geschlossen sind. Vor allem im Frühling und Frühsommer kommt es vor, dass Tiere den Abfall aus den Behältern entfernen und in der Gegend zerstreuen. Die Metallfässer (200 Liter) stellen ein Problem für die Kehrichtabfuhr dar, da sie, wenn ganz gefüllt, zu schwer zum Leeren sind.

Die Menge der Abfallbehälter reguliert nur bedingt die Menge an Abfällen, die herumliegen. Die Praxis zeigt, dass die Abfälle oftmals neben den Behältern deponiert werden oder bei den Grillplätzen liegen gelassen werden, auch wenn die Behälter noch nicht voll sind. Herumliegendes Papier, Glas (oftmals zerschlagen), Pet-Flaschen, Aludosen, Kunststoffverpackungen, Speisereste etc. sind regelmässige Hinterlassenschaften von Aare-Besuchern, auch wenn Abfallbehälter ganz in der Nähe zur Verfügung stehen. Hiervon sind insbesondere der Abschnitt von der Auguetbrücke bis zum Wehrliplatz sowie die Grillstellen betroffen.

2. Ausblick

Die Nutzung des Aaregebiets als Erholungsraum zeigt seine Spuren u.a. in der Abfallproblematik. Wie Muri sind auch die weiteren an die Aare angrenzenden Gemeinden vom Littering betroffen. Im Zusammenhang mit dem kantonalen Hochwasserschutzprojekt Aare Thun-Bern (www.aarewasser.ch) wurde für den Aareraum zwischen Thun und Bern ein "Gesamtkonzept Erholung / Besucherinformation und -führung BIF" erarbeitet. Ein Kapitel ist dem Thema "Abfall und Entsorgung" gewidmet, das folgende Themen behandelt:

- Generelle Reduktion des Abfalles
- Sensibilisierung
- Entsorgungsinfrastruktur
- Organisation der Entsorgung

Der Kanton hat im Rahmen des Hochwasserschutz-Projektes im Jahr 2011 bezüglich dem Thema Abfall eine breite Zusammenarbeit mit den Gemeinden aufgebaut. Mit Fragebogen, Workshop mit den Wegmeistern und mit der Aarekonferenz wurden Problemkreise erfasst und Lösungsansätze besprochen. Die Gemeinde Muri bei Bern war an diesen Treffen durch Mitarbeiter der Bauverwaltung, des Werkhofs und der

Kehrrichtabfuhrfirma Bigler vertreten. Die Auswertung liegt im spezifischen Arbeitsbericht "Abfall - Partizipation und Workshops" vom 17. August 2011 vor. Gestützt auf die Partizipation werden im Arbeitsbericht folgende Empfehlungen gemacht:

- Bildung Arbeitsgruppe "öffentlicher Raum und Abfall"
- Kontaktnahme dieser Arbeitsgruppe mit Gemeinden und Aufbau Massnahmenkonzept
- Starten von Umsetzungsmassnahmen

Der Grosse Rat des Kantons Bern wird im September 2012 (hoffentlich) über den Baukredit für den Hochwasserschutz in Muri beschliessen. Es ist vorgesehen, die Bauarbeiten am Uferabschnitt in Muri (Schutz der Trinkwasserfassung in der Wehrliau, Aufweitung im Bereich Haldenau, punktuelle Eingriffe im Gebiet Bodenacker) im Winter 2012/2013 auszuführen. Anpassungen im Bereich der Abfallentsorgung entlang der Aare werden sinnvollerweise erst nach Abschluss der Bauarbeiten in Angriff genommen.

Die Umsetzung des überkommunalen Abfallkonzepts soll, als eigentliche Realisierungsaufgabe, nach der im August 2012 angesetzten Genehmigung des Projektes aarewasser durch den Regierungsrat, vorbereitet werden. Die beteiligten Gemeinden haben das Projekt bereits am 31. Mai 2012 beschlossen.

Der Beschluss des Grossen Rats zum Ausführungskredit Etappe 1, der auch Massnahmen im Bereich der überkommunalen Zusammenarbeit und Abfallverminderung vorsieht, ist im September 2012 vorgesehen.

3. Beantwortung der Fragen

Wie kann die heutige Abfallsituation am Aareufer verbessert werden?

Der Gemeinderat sieht keinen dringlichen Handlungsbedarf angesichts der Tatsache, dass die Problematik des Litterings an der Aare mit Unterstützung des Kantons auf regionaler Ebene angegangen werden soll. Bis dieses regionale Konzept umgesetzt werden kann, wird die regelmässige Entfernung des Abfalls im bisherigen Umfang selbstverständlich konsequent weitergeführt.

Wie kann die zur Verfügung stehende Infrastruktur (insbesondere Abfallbehälter) den aktuellen Verhältnissen angepasst werden (z.B. zahlreichere und "tiersichere" Container statt offene Abfallkübel)?

Die Art und die Anzahl der Abfallbehälter kann sicherlich optimiert werden. Grundsätzlich sieht das Gesamtkonzept BIF vor, zentrale Abfallsammelstellen an den Besucher-Hotspots mit besonders grossem Besucheraufkommen (grosse „Eintrittsporten" in den Aareraum) einzurichten, u.a. beim Wehrli-Parkplatz. Bei grösseren Feuerstellen sollen Abfallbehälter aufgestellt werden, während in den verbleibenden Zwischenräumen grundsätzlich auf Abfallkübel verzichtet werden soll. Ob sich dieses System in der Praxis bewährt, muss sich noch zeigen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung wird ein wichtiger Aspekt der Neuerungen sein.

Stellt ein "Littering-Konzept", ähnlich wie es die Stadt Bern eingeführt hat, ein taugliches Mittel dar, um das Verhalten der Nutzer zu beeinflussen (inkl. geeignete Massnahmen zur Sicherung von Ordnung und Sauberkeit am Aareufer)?

Der Gemeinderat strebt, wie vom Kanton vorgesehen, eine regionale Lösung in Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden an. Dies bedeutet auch die Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzepts im "Kampf gegen das Littering".

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

1. Überweisung des Postulats.
2. Abschreibung des Postulats.

Muri bei Bern, 6. August 2012

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin:

Hans-Rudolf Saxer Karin Pulfer